

Aus Weimar wird unterm 7. August gemeldet: Man hat in dem benachbarten Verka bei Gelegenheit einer Haussuchung bei einem Kupferstecher eine Platte vorgefunden, durch welche preussische Fünf-Thalerscheine auf eine sehr geschickte Weise vervielfältigt werden sollten. Auch einige Leute von Weimar sollen in dieses Verbrechen verwickelt sein. (N. Pr. Z.)

So widersprechend die Nachrichten über die Pariser Industrie-Ausstellung im Anfange waren, so übereinstimmend lauten sie jetzt dahin, daß dieselbe doch von der höchsten industriellen Bedeutung ist, und nicht nur die englische des Jahres 1851 an Reichthum übertrifft, sondern auch durch mannigfach bethätigte Fortschritte in der Industrie selbst viel neue Anziehungspunkte im Vergleich mit jener darbietet.

Wie man versichern hört, wird die Industrie-Ausstellung zu Paris bis Ende November dieses Jahres dem Publikum geöffnet bleiben.

Am 31. Juli fand zu Paris das Begräbniß des Baron Salomon von Rothschild in dem Theile des Kirchhofes Père Lachaise statt, der für die Beerdigung von Personen jüdischer Religion bestimmt und wo ein Gewölbe für die Rothschild'sche Familie errichtet ist. Der Leiche folgten bis zum Grabe viele Minister, Diplomaten, Bankiers, Consuln verschiedener Nationen, sowie von den Greisen aus den von dem Hause Rothschild gegründeten Hospital und endlich 1200 Kinder aus der von derselben Familie unterstützten Schule. Am Grabe hielt der Vorsteher des israelitischen Consistoriums eine Ansprache, worin er die Tugenden des Hingeshiedenen hervorhob.

Der Baron Salomon v. Rothschild hat jedem seiner Erben ein Vermögen von 120 Mill. Frs. (30 Mill. 200,000 Thlr.) hinterlassen.

Man meldet aus Rom: Dem bekannten körperlichen Leiden Sr. Heil. soll sich neuerdings ein sehr complicirtes Nervenübel beigefügt haben, und unter hierüber genauer unterrichteten Personen spricht sich die Befürchtung aus, es möchte das Wort Plus IX., „Schwerlich werde ich eine Wiederkehr des Jahresfestes meiner Papstwahl erleben“, ein prophetisches gewesen sein.

Omer Pascha ist am 23. Juli nach Eupatoria abgegangen. Seinen Vorschlägen gemäß, sind umfassendere Maßnahmen für die türkische Armee in der Krim im Werke. — 3000 Mann reguläre türkische

Truppen sind nach den Dardanellen abgeschickt, um nun den Gräueltaten der empörten Paschi-Bozüks Schranken zu setzen.

Aus dem Lager vor Sebastopol wird der Pariser Illustration geschrieben, daß nach Aussagen von Ueberläufern die Verstärkungen, welche am 15., 16. und 17. Juli in den Platz gekommen, nicht wieder aus demselben ausgerückt sind; vor einigen Tagen erst wurden 2000 Mann über die Rhede gesetzt, so daß die Garnison jetzt 50,000 Mann stark ist, statt der 20- bis 25,000 Mann, die sie früher stark war.

Nachrichten aus der Krim vom 28. Juli zufolge hatten dort in letzter Zeit furchtbare, von heftigen Regengüssen und drückender Hitze begleitete Gewitter stattgefunden. In Folge dieses Zustandes der Atmosphäre hatten die Krankheiten wieder zugenommen.

Nachrichten aus Sebastopol zu Folge errichten die Allirten an ihrer äußersten Angriffslinie Sappenköpfe, um die Ausfälle der Russen zu paralyisiren. Letztere, 50,000 Mann stark, worunter 30,000 M. frische Truppen sind, verdoppeln ihre Anstrengungen und allarmiren die Allirten allnächtlich an verschiedenen Punkten.

Die Engländer haben seit dem Anfange der vorigen Woche auch in Straßburg Werbe-Bureaus für ihre Fremdenlegion eingerichtet, und wie es scheint, finden sich aus der deutschen Nachbarschaft Kriegslustige in Menge, die in dieses Corps eintreten.

Man meldet aus Warschau, daß die fünf Tschekessen, welche die Post überfallen und Mordthaten verübt hatten, erschossen worden sind.

Das Krönungsfest des Kaisers von Rußland soll im bevorstehenden Herbst in Moskau stattfinden.

Das neueste Amsterdamer Handelsblatt giebt folgenden Auszug aus einem unterm 16. Juli an ein dortiges geachtetes Handelshaus gerichteten Schreiben aus Tripolis: Das ganze Land ist im Aufstande. Man sagt, daß von hier aus französische Intervention nachgesucht worden sei. Unsere Armee von 14,000 Mann ist gänzlich geschlagen und theilweise gefangen genommen. Man fürchtet eine Plünderung der Stadt. Der Pascha hat den Consuln erklärt, daß er nicht mehr im Stande sei, das Land zu vertheidigen. Man wird so viel als möglich an Bord der Schiffe flüchten müssen, um wenigstens das Leben zu retten. Mord, Raub und Plünderung sind hier an der Tagesordnung.